

# „Lechfeld ist erste Adresse in Schwaben“

13.7.4

## Machbarkeitsstudie: Keine Nachflüge, keine Sportflieger

**Landkreis Augsburg/München (pit).** „Die Machbarkeitsstudie hat gezeigt, dass das Lechfeld die erste Adresse für Schwaben sein kann.“ Das sagte gestern Landrat Dr. Karl Vogeles bei der Vorstellung der Machbarkeitsstudie zu einer zivilen Mitbenutzung des Militärflugplatzes. So wie Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu und IHK-Präsidentin Hannelore Leimer sieht auch der Landrat „große wirtschaftliche Chancen für die Region. Allerdings machte er auch klar: Zur Finanzierung könne der Landkreis nichts wesentliches beitragen.“

Die Machbarkeitsstudie, erstellt durch die Flughafen München GmbH, beantwortet noch längst nicht alle offenen Fragen zur zivilen Mitbenutzung des Nato-Flugplatzes auf dem Lechfeld. Zum Teil wirft sie sogar einzelne neue technische Fragen auf. Aber sie bringt auch einige deutliche Klarstellungen zu Spekulationen der vergangenen Wochen. Diese beruhen auf Berechnungen und Kostenkalkulationen und wurden gestern bei einer Pressekonferenz im Wirtschaftsministerium auch durch Erläuterungen plausibel gemacht.

● **Machbar** ist demnach ein Regionalflughafen mit Bedeutung für ganz Schwaben. Aber kein München III und kein Ersatz für dort künftig benötigte Kapazitäten. Machbar sei Linienverkehr für die Region sowie Charterverkehr mit Flugzeugen bis zur Größe eines Airbus A 320 oder einer Boeing 737. Das Fluggastpotenzial schätzen die Gutachter im dritten Betriebsjahr auf Rund 300 000 Passagiere pro Jahr bei 2500 Starts und 2500 Landungen (also 5000 Flugbewegungen).

● **Es wird keinen Frachtflug** auf dem Lechfeld geben. Dazu seien Regionalflughäfen nicht geeignet. Staatsminister Wiesheu: „Nachflugbetrieb und Frachtflüge finden auf dem Lechfeld nicht statt.“

● **Als Standort für zivile Flughafeneinrichtungen** kommt nur der Südosten des Gutes Lechfeld in Frage. Dort sollen 900 Parkplätze

angelegt werden, sowie nötige Abfertigungsbauwerke und Platz für zunächst bis zu drei Charterflugzeuge der „kleineren Klasse“ (bis zu Airbus A 320).

● **Auch Trinkwasserschutzmaßnahmen** sind nötig. Die Studie geht ausdrücklich auf den Grundwasserschutz und die Trinkwasserversorgung von Augsburg ein sowie entsprechende Vorranggebiete. Welche Maßnahmen nötig sind, wurde aber gestern aber nicht bekannt. Die gesamten Investitionskosten im ersten Bauabschnitt: 35 Millionen. Nach 10 bis 15 Jahren wird laut Prognosen ein Ausbau nötig für weitere elf Millionen Euro.

## Billigflieger werden nicht gefördert

● **Es kann keine Sportfliegerei** auf dem Lechfeld geben. Ein so genannter „allgemeiner Flugverkehr“ sei mit den militärischen Interessen nicht vereinbar. Linien- und Charterflüge fallen in der Regel morgens und abends an. Dies sei bei einem Nebeneinander von ziviler und militärischer Nutzung organisierbar. Nicht jedoch eine generelle Öffnung für allgemeinen Flugverkehr.

● **Ein Flughafen für Billigflieger** komme nicht in Frage. Dies rechne sich wirtschaftlich nicht, so die Studie. Und außerdem gibt es dafür keine Hilfe vom Freistaat.

● **Gemeinsame Einrichtungen:** Bei der Kraftstoff-Versorgung der Zivilflugzeuge geht die Studie von einer Nutzbarkeit der Versorgungspipeline des Militärflughafens aus. Im beschränkten Rahmen seien auch andere betriebliche Einrichtungen des Fliegerhorstes nutzbar: Flugsicherung und Feuerwehr. Keine Nutzung ist denkbar von Gebäuden und Bereichen innerhalb des militärischen Sperrzauens. Dieser werde weiter bestehen. Der zivilen Flughafenbereich am Gutshof könne durch einen Rollweg mit der Startbahn verbunden werden. Dabei werden die zivilen Flugzeuge dann ein überwachtes Tor passieren, so die momentane Vorstellung.